

do you think of Nikas. Safronov? Does he represent modern idea of quality?" *The intension is to focus on the link from the past to the present.* This task presents a real challenge as the students have to give their understanding of quality, offer their solution to this problem (find the universals) and clearly define their moral position.

In conclusion it should be stressed one more time that any high quality literary text will give us a universe with its own setting, characters and conflicts.

References

1. Goodman, K.S. Reading: A psycholinguistic guessing game. In *Language and reading: An interdisciplinary approach*, ed. D.V. Gunderson. Washington, D.C.: Center for Applied Linguistics, 1970.
2. Collie, Joanne and Slater, Stephen. *Literature in the language classroom.* Cambridge: Cambridge University Press. 1987.
3. Harmer, Jeremy. *The practice of English language teaching.* London: Longman. 1983.
4. Krashen, S. and Terrel, T.D. *The natural approach.* Oxford: Pergamon. 1983.
5. John Galsworthy "Quality"

Prjachin V.M.
die Uraler Staatsakademie für Rechtswissenschaften,
Jekaterinburg, Russland

Juristische Realien der BRD als Bestandteil der lebenslangen Nonstopfremdsprachenausbildung eines Juristen (zur Unterrichtserfahrung eines Deutschlehrers an der juristischen Hochschule)

Die Fremdsprachenausbildung als Bestandteil der beruflichen Kompetenz eines Juristen ist ein ständiges Thema der gegenwärtigen wissenschaftlichen Diskussion zur Juristenausbildung (Geistes-, sozial-ökonomische und naturwissenschaftliche Disziplinen an der juristischen Hochschule. – Materialien der unterrichtsmethodischen Konferenz, 14. April 1998. – Ekaterinburg: Verlag der Uraler Staatsakademie für Rechtswissenschaften, 1999, SS. 53, 64). Über die Rolle der Fremdsprachen in der Ausbildung und beruflichen Tätigkeit ist schon viel gesagt. Als Bestandteil der Juristenausbildung haben die Fremdsprachen einen festen Platz eingenommen. Die lebenslange Entwicklung der Sprachfertigkeiten, ihre adaptive Ich-Plastizität ist ein Unterpfand der erfolgreichen beruflichen Tätigkeit.

Lebenslanges Lernen nonstop und das Szenario des permanent unfertigen Menschen werden durch seine Eigenschaft suggeriert, die weniger im intellektuellen Fertigkeitensbereich als vielmehr im emotionalen und motivationalen Bereich liegt. Das müssen die Leiter der Juristen- und Fremdsprachenausbildung unbedingt beachten, weil es hier um die Eigenschaften geht, die die Person eines Juristen so ausstatten, dass sie sich als Dauerteilnehmer im Prozess des lebenslangen Lernens gut positionieren und die Unfertigkeiten voll oder teilweise kompensieren kann, die ihr durch die Unvollendetheit der biologisch-genetischen und gesellschaftlich-institutionellen Architektur des Lebensverlaufs mit auf den Lebensweg gegeben wurden. Gleiches wird auch von dem Fremdsprachenbeherrschen gefordert; hier ist der Volksspruch "Zum Lernen ist niemand zu alt" recht am Platze. Damit werden die Fremdsprachenfertigkeiten gemeint, die langfristig und für das Qualifikationsprofil eines Juristen bedeutsam sind; logisches Denken und Computer Literacy gehören dazu.

Einer der Hauptgründe, durch den der Zugang der Wissenschaftler und Praktiker Russlands zu Informationen und ausländischen Forschungsergebnissen, in erster Linie der deutschen, erheblich erschwert wird, ist das weit verbreitete Nichtbeherrschen von Fremdsprachen, darunter auch der deutschen. Nur ein kleiner Teil der Wissenschaftler in den Hochschulen des Landes und Praktiker beherrschen gut genug Deutsch. Obwohl dieser Teil zwischen den Studenten und jungen Forschern, wie Summer School der jungen Juristen in Ekaterinburg im Sommer 2005 gezeigt hat, wächst, bleibt die Barriere, ausländische Forschungsergebnisse und Literatur in der Originalsprache zu studieren, sehr hoch. Aus den statistischen Angaben und soziologischen Forschungen ergibt sich, dass sogar in der Zukunft keine wesentlichen Verbesserungen zu erwarten sind. Das Obengenannte bewegt den Lehrstuhl für das Russische, Fremdsprachen und Sprachpflege, eines der ältesten Lehrstühle der Uraler Staatsakademie für Rechtswissenschaften, die entstandene Lage in seiner Arbeit in Betracht zu ziehen.

Die Integrationsprozesse in Europa, die Aktualität der russisch-deutschen Annäherung führen uns unerbittlich zu der Erforschung des deutschen Föderalismus und der lokalen Selbstverwaltung, des BRD-Rechts sowie des Transformationsprozesses in Ostdeutschland. Die Motivation ist deutlich: Es ist notwendig, die Vorteile und Mängel des deutschen politischen, wirtschaftlichen und Rechtssystems zu kennen und begreifen mit dem Ziel, die russische Realität effektiver zu erforschen. Die Mehrzahl der Autoren von Publikationen dieser Themenwahl geht bei der Aufstellung ihrer Forschungsprojekte von der Notwendigkeit aus, die deutschen Erfahrungen in Russland anzuwenden.

Europa stellt eine multikulturelle Welt dar, Russland und Deutschland sind zwei Bestandteile dieser multikulturellen Welt. Die Kulturen befruchten sich gegenseitig. Die Autorenkonzeption der Studententeilnahme an der europäischen Multikultur baut auf der Theorie des Dialogs der Kulturen, des Aufeinandertreffens verschiedener Kulturen und Lebenswelten Russlands und Deutschlands. Solch ein Aufeinandertreffen hat seine Gründe z. B. in den historischen Traditionen, einem gemeinsamen Vergangenen, in dem Verständnis dafür, dass die Zusammenarbeit beider Staaten eine entscheidende Rolle auch bei der Gestaltung des neuen Europa spielen wird.

Die multikulturelle Kompetenzbildung als Grundbestandteil der kommunikativen Kultur eines Juristen wird heutzutage zu einer der wichtigsten Aufgaben des Deutschunterrichts in der juristischen Hochschule. Im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Arbeit hat der Dozent (die Dozentin) folgende Aufgaben zu erfüllen:

- bei den Studenten ein Gefühl der kulturellen Zugehörigkeit zu Europa und konstruktives Verhältnis zu den aktuellen Problemen der Gegenwart zu entwickeln,
- Vorstellungen von dem Dialog der Kulturen als einer Lebensphilosophie zu vermitteln, die von ihren Teilnehmern die Achtung zu anderen Kulturen, Toleranz und das Redetaktgefühl fordert,
- die Studierenden mit den Erkenntnissen der deutschen Rechtskultur geistig zu bereichern.

Wir können auf diesem Gebiet nun Erfolge erzielen, indem wir mit den lingualandeskundlichen (rechtswissenschaftlichen) Problemtexten arbeiten und das Interesse der Studierenden für die Information auf dem Gebiet des Rechts und der Rechtskultur wecken werden.

Die vom Lehrstuhl ausgearbeitete Konzeption des fachsprachlichen Deutschunterrichts an der juristischen Hochschule enthält 4 Komplexthemen im Bereich der juristischen Kommunikationen:

1. Das Grundgesetz (die Verfassung) der Bundesrepublik Deutschland ist die Hauptrechtsquelle der BRD. Menschen- und Bürgerrechte in der BRD.
2. Gesellschafts-, Staats- und Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland.
3. Gerichtsaufbau der BRD.
4. Alltag der Rechtspraxis im Partnerland.

Der rechtliche (juristische) Aspekt dieser Themen hat zu seinem Inhalt:

1) Fähigkeiten und Fertigkeiten beim Gebrauch von folgenden lexischen Mitteln in entsprechenden Situationen:

- Hintergrundlexik;
- äquivalentloser Lexik;
- Realien.

2) Wissen von dem Land der zu erlernenden Sprache, das aus landeskundlichen Kenntnissen besteht.

Es muss betont werden, dass die Beherrschung der oben genannten Mittel den Studierenden hilft, viele Tatsachen der deutschen Sprache, Traditionen und Bräuche des deutschen Volkes bewusster zu verstehen. Und gerade die genannte Lexik ist von Interesse, wenn man wünscht bzw. es notwendig ist, sich mit den Normen und Gütern der Nationalkultur bekannt zu machen; sie hat Nationalfärbung und trägt zur fremdsprachlich-rechtlichen Kompetenzbildung der Studierenden bei.

Zur Realisierung dieser Idee ist vom Autor dieses Artikels ein Lehrbuch für Jurastudenten geschrieben, das den Stoff, die Übungen mit Problemaufgaben enthält, welche die Aneignung der deutschen juristischen Hauptrealien sowie des Hintergrundwissens, das die modernen Realien der europäischen und deutschen Kultur wiedergeben, erhöhen. Von Anfang an werden die Studierenden zu der Forschungstätigkeit herangezogen und nehmen an verschiedenen Miniprojekten teil.

Bei der Wahl des Miniprojekts werden die Studierenden mit dem Algorithmus bekannt, der der Forschungsarbeit am Projekt zugrunde liegt. Beispielsweise liegt solcher Arbeit am Realiumwort *Bundestag* der Algorithmus der schöpferischen Reihenfolgenhandlungen zugrunde: lingualandeskundliche Analyse des Realiumwortes → seine Begriffsbestimmung → Übertragung ins Russische (Übersetzungsaspekt) → Berichte über dieses Verfassungsorgan, über seinen Platz unter den Machtorganen der BRD in der deutschen Sprache. Wenn man über die Übertragung des Realiumwortes *Bundestag* ins Russische spricht, so müssen die Studierenden selbständig feststellen, dass bei seiner Übertragung die Transliteration angewendet wird. Im Rahmen dieses Projektes wird das Realium *Überhangmandat* (zusätzliche Stimme bei der Bundestagswahl) besonders erforscht; das Wort gehört zu der äquivalentlosen Lexik. Zu den modernen Realia zählt man auch den *Reichstag*: der Bundestag arbeitet im wiederaufgebauten Gebäude des Deutschen Reichstags, mit dem die traurigen Seiten der Geschichte beider Staaten verbunden sind. Der Algorithmus des Projekts schließt die Forschung ein, durch die ein vermutliches Aufzwingen verschiedener Stereotypen, die Anwendung der Fremdsprache als ein Mittel der Bewusstseinsmanipulierung der Studierenden verringert werden.

U. E. müssen die Forschungsminiprojekte auch ein Anflug von rechtlicher Vergleichung einschließen, weil, wie gesagt, die Gemeinsamkeit der deutschen und der russischen Rechtskulturen vorliegt. Bei der Verwirklichung der Forschungsminiprojekte muss ein sehr wichtiges didaktisches Axiom realisiert werden – mit dem Forschungsinhalt haben sich die Studierenden in der russischen (Mutter-) Sprache bekannt machen müssen.

In unserem Unterricht werden bei der Zusammenstellung der schöpferischen Aufgaben (Projekte) die Ideen der bekannten Methodiker I.L. Bim und N.D. Gal'skova angewendet.

Das sind

1) Informationsprojekte

• das Projekt «Juristenausbildung in Russland»;

2) Schaffensprojekte

• die Zusammensetzung einer Collage über das Thema «Juristenausbildung in der BRD», wo der Zeitschrift-, Internetstoff, Fotos u. ä. enthalten sind; das Projekt ist u. a. auf die Vermittlung der deutschen Appellate *Assessor*, *Referendar* gerichtet. Bei der lingualandeskundlichen Analyse müssen die Studierenden darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Letzteren mit Hilfe der Transliteration ins Russische übertragen werden. Was die Begriffsbestimmung dieser Realia anbetrifft, so wird ihr phänomenaler Charakter im unikalen System der Juristenausbildung Deutschlands und seinem Gerichtssystem. Speziell wird das Realium *Volljurist* aus folgenden Gründen erforscht. Obwohl die Definition dieses Realiums klar ist, wird das Wort schwer ins Russische übertragen, wiederum wegen der unikalen Juristenausbildung in der BRD.

3) Orientierungsprojekte

• das Projekt «Besuch des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe»; im Projekt wird das Realiumwort *Rechtspflege* sowohl in lingualandeskundlicher als auch rechtlicher Hinsicht erforscht. Bei der lingualandeskundlichen Forschung werden die Studierenden mit einem produktiven Mittel der Übertragung der deutschen juristischen Realia ins Russische nämlich mit der Lehnübersetzung bekannt gemacht, bei der rechtlichen Forschung mit dem Platz des Realiums im Katalog der juristischen Realia, die der Teilnahmegrad der rechtsprechenden Organe an der Rechtspraxis bezeichnen (Rechtsprechung – Rechtspflege - Rechtswesen).

4) Rollenspiel

• Ein Treffen am runden Tisch mit dem Rektor der Berliner Universität; die Studenten treten in der Rolle der Juristen verschiedener Länder auf, die sich mit den Fragen der Rechtspraxis beschäftigen. In diesem Projekt machen sich die Studierenden

z. B. mit den semantischen Entlehnungen bekannt, d. h. wie das Wort eine neue, übertragene Bedeutung unter dem Einfluss des fremden Wortes bekommt. Das Wort *prestupnost* (Verbrechertum) bekommt unter dem Einfluss des deutschen Wortes *Kriminalität* auch die Bedeutung *prestupny mir, kriminalitet* (Verbrecherwelt).

Einen großen Platz im Deutschunterricht der Jurastudenten nimmt die Aneignung der *Realia* ein, die die Rechtsgebiete bezeichnen. Das deutsche Rechtssystem hat eine mehr als hundertjährige Geschichte und einen im Vergleich zum vaterländischen Rechtssystem reifen Stand erreicht; das wird in unserem Unterricht stets behandelt. In Deutschland gibt es u. a. einige Rechtsgebiete, die in unserem Rechtssystem gar nicht bestehen. Solche *Realia* werden mit Hilfe der Beschreibung ins Russische übertragen. *Wegerecht n 1. Gesamtheit der rechtlichen Normen, die die Nutzung der Bundeswege, Autobahnen, Gemeindewege regeln.*

So sind die beschriebenen Verfahren und Methoden des Fremdsprachenunterrichts der Jurastudenten ein Unterpfand ihrer sprachlichen Nonstopausbildung und ein Sicherungsmittel des stabilen Dialogs zweier Rechtskulturen.

Literatur

1. Geistes-, sozial-ökonomische und naturwissenschaftliche Disziplinen an der juristischen Hochschule. – Materialien der unterrichtsmethodischen Konferenz, 14. April 1998. – Ekaterinburg: Verlag der Uraler Staatsakademie für Rechtswissenschaften, 1999, SS. 53, 64
2. Sprache und Kultur. - Materialien der regionalen wissenschaftlich-praktischen Konferenz. - Ekaterinburg: USTU-UIPI, 2001. – 182 S.
3. Galskova N.D. Lehrerbeihelf zum Lehrbuch «Und nun Deutsch!» - Deutsch als zweite Fremdsprache – für die 7 und 8 Klasse der allgemeinbildenden Schulen. M.: Prosveschtschenije, 1997. – 86 S.
4. Doderer, Ingrid: Fremde Texte lesen: Wege zum Verstehen anderer Kulturen durch Leseförderung im Fremdsprachenunterricht / Ingrid Doderer. – München: Iudicium-Verl., 1991.
5. Zwischen den Kulturen, Strategien und Aktivitäten für landeskundlichen Lehren und Lernen / Hausen-Zuber/ - Langenscheidt, 2002.
6. [http://www.paed.uni-muenchen.de/~baeuml-rossnagl/Hochschulscript % 202002 - Morin.pdf](http://www.paed.uni-muenchen.de/~baeuml-rossnagl/Hochschulscript%202002-Morin.pdf).